

Bezugspreis:
Für Dresden vierzig Pfennige
1 Mark 40 Pf., bei den Buchen-
lich derselben Postämtern
vierzig Pfennige 3 Mark, scher-
haft der Deutschen Reichs-
post- und Telegraphen-
Gesellschaft Rundschau: 10 Pf.

Ertheilung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage zweimal,
Sonnabend-Nachtmahl: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 297.

Freitag, den 22. Dezember abends.

1899.

Wir ersuchen unsere geehrten Post-
bezieher um rechtzeitige Erneuerung der Be-
stellungen bei den betreffenden Postämtern, da-
mit in der Zusstellung der bezogenen Stücke keine
Unterbrechung eintritt.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, den Straßen- und Wasserbauspektoren Schiege
in Chemnitz, sowie Rauhe und Höbler in Dresden
den Titel und Rang als „Baurath“ in der IV. Klasse
der Hofrangordnung unter Nr. 14 zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
ruht, dem praktischen Arzt Johann Conrad Henner
zu Lichtenstein das Ritterkreuz 2. Classe vom Albrechts-
orden zu verleihen.

Dresden, 20. Dezember. Se. Majestät der König
haben Allergnädigst geruht, dem Hauptkirchner und
Kirchenbuchführer Moritz Rautenkraut in Großen-
hain das Albrechtskreuz zu verleihen.

Bekanntmachung.

Die Versicherungsanstalt Oldenburger Ver-
sicherungs-Gesellschaft zu Oldenburg hat ihren
Geschäftsbetrieb im Königreich Sachsen auf die Ver-
sicherung gegen Schäden durch Einbruch-Diebstahl
ausgedehnt.

Der hierläufige Sitz der Gesellschaft ist in
Leipzig.

Dresden, am 18. Dezember 1899.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Dr. Bodel. Essler.

Genehmigungen, Bescheinigungen etc.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftshaus des Ministeriums des Innern
und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die zweite Röntgen-
Schreiberin in Böhrigen bei Rothenburg, Schreiber; die zweite
Schreiberin (außer freier Wohnung mit
Garten, 100 M. persönlicher Zugabe und 60 M. für Turn-
unterricht) 1500 M. Genehmigungsschein für den 25. Januar
bei dem Königl. Regierungsschulinspektor in Töplitz, Schlesia
Bestätigt. — Zu befehlen: an der Bürgerliche zu
Sachsen-Ostern 1900 eine passende Lehrperiode. Der
öffentliche Schatz bestätigt nach den befreifenden Maßnahmen einstimmig
die Abmahnungsbefreiung vor Befreiung des 28. Dezem-
ber 1500 M. nach Befreiung des 28. Februarjahrs 1899
Kart und Brief kann bei befreiender Befreiung von 3 zu
4 Witterjahren um je weitere 150 M. bis zu 3000 M. Be-
werbungen nicht Zeugniss bis 25 zum 4. Januar 1900 bei
dem Statthalter beizulegen eingerichtet.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg in Südafrika.

Angesichts der Thatache, daß die englische Re-
gierung nun auch die sogenannten „Auxiliary Forces“
des Reichs für den Krieg verwendet will, dürften
einige Erklärungen über das englische Heerweisen
am Platze sein. Wir entnehmen darüber der „Voss.
Jtg.“ folgendes:

Das auf der Welt aufgebauten englische Heer besteht, da
sowohl in der Theorie als in der allgemeinen Wehrpflicht, da-

Kunst und Wissenschaft.

Sächsischer Kunstverein.

XV.

Der nicht sachmäßig geschulte Besucher britischer
Künstler, die gegenwärtig im Sächsischen Kunstverein in
größerer Anzahl ausgestellt sind, wird, zumal wenn er
nicht ausgeschroffener Anhänger der modernen Technik
in der Malerei ist, sich von den meisten von ihnen unbedingt
abwenden und erklären, sie seien die Gebüll eines
Säksters und Drängers, den man erst aus der inneren
Güte herauskommen lassen müsse, ehe man sich ernst-
haft mit ihm beschäftige. Lautet das Urteil in dieser
Weise, so ist der Besucher unbedingt ein Mensch, der
trotz des Unbehagens, das ihm gegenüberliegt die Bilder
Britisch bereiten, dessen Talent für die Landschaftsmalerei
aus ihnen erkennbar ist; wie viele Besucher seine Bilder
aber mög es geben, die ihm luxuriös jede Begabung
abstreichen und ihre Urteil in die verleidende Worte
zuladen: Er malt statt mit dem Pinsel mit
dem Bogen. Es ist nun einmal so: wäre Butter-
sack französischer oder belgischer, oder legte er sich die Bezeichnung
„Impressionist“ bei — es würde ein groß Auf-
heben von seinen Arbeiten gemacht werden; als schläger
deutscher Künstler soll Ernst und Tiefe, dessen Bilder am-
merwährend zwischen den Bildern anderer Maler hängen,
ihm allgemeine Beachtung, zumindest vorüberhand, nicht
unbedingt fehlt; er muß sich Schritt den
Boden gewinnen. Gelingen wird's ihm höchstens, wenn
es nicht heute und morgen, heute wenigstens vernahm
der Besuch nach manches ungerechte Urteil, als er vor
den Bildern Butter-sack stand. B. Butter-sack ist
Münchner, und wie es scheint, ein treuer Sohn seiner
heimatlichen Stadt, denn alle Motive in seinen Bildern
heinen seiner Heimat zu entstammen. Und er ist, da-

nach dem Gesetz jeder Seite, der nicht der regulären Armee
oder den Freiwilligen angehört, vom 18. bis zum 60. Jahre
in der Welt dienstbarkeit ist; in der Praxis wird jedoch dieser
Wundtag nicht durchdringen, sondern wenn die Anwendung von
Freiwilligen erfolgt, jedoch mit der gesamten Armee aus der Am-
mierung von Freiwilligen erfordert. Die englische Armee gest-
altet in 1) das herende (reguläre) Heer; 2) die Reserve; 3)
die Militär und 4) die Freiwilligen.

Die Ausserung von jungen Freiwilligen kehren im Alter von 18 bis
25 Jahren zum hegenden Heer zurück durch Werbesteu-
mäßige. Die Dienstzeit beträgt 15 Jahre, bei den einzigen
Waffen ganz ist der Heer vor teilweise — je nach der
Waffe 3 bis 8 Jahre — bei der Hufe, der Heer in der Re-
seve obgleich nicht; doch kann die aktive Dienstzeit unter
Umständen auf 21 Jahre ausgedehnt werden. Der Wehrdienstzeit
für 1899 belief sich nach den Rechnungen des Staatskanzlers auf
250 000 Mann, davon 184 000 in Großbritannien, 74 000 in
Indien und 6 000 in den Kolonien. Das Heer gehörte in
die Sektionen A, B, C, D. Die Sektionen A, B, C und C zusätz-
lich nach geistlichen Abstufungen die Heer, deren Dienstpflicht
von 18 Jahren nach nicht beendet ist, die Sektion D jedoch
die nach höchst ihrer Verpflichtung auf vier weitere Jahre
verpflichtet. Die Sektionen können „im Falle nationaler Gefahr
oder dringender Not“ zu der Flotte einberufen oder im Aus-
lande verpflichtet werden, die der Sektion D jedoch ist noch
Einstellung der drei ersten Sektionen. Die Reserve zählt
insgesamt, die Spezialwaffen eingeschlossen, etwa 90 000 Mann;
sie ist jetzt für Einsätze vollständig ausgebildet. Die Reserve
des hegenden Heeres wird ergänzt durch die Militärreserve, die
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes verpflichtet
werden. Ihre Zahl beläuft sich auf annähernd 20 000 Mann.
Die Armee reserviert sich, wie schon gezeigt, die Theorie nach
nicht etwa eine Reserve der Armee, sondern eine solche des
hegenden Heeres ist. Sie besteht aus einer gewissen Anzahl
Mannschafts- der Armee, die sich gegen einen Kampf von
20 Minuten verpflichtet, sechs Jahre oder ihre Dienst-
pflicht ist der Armee zu stellen. Im Kriegsfall treten
sie unter denselben Bedingungen, wie die Armeereserve, in
das liegende Heer ein und können außer Landes

Eppenaußt auf der Käffnerstraße durch Ihre Auswirkung auf. Heute abend wird Ihre Königliche Hoheit der Christbekehrung im Katholischen Bekenntnisse bewohnen.

Dresden, 22. Dezember. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georgizeichnete heute nachmittag in Begleitung der Hofdamen H. v. Schönberg die Weihnachtsfeierlichkeiten bei den "Grauen Schwestern", Käffnerstraße, und im Katholischen Bassenhaus am Querstrassen mit Ihrer Anwesenheit aus.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser empfingen vorgestern mittag den Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn, der in Borsig zum Besuch seiner Schwester, der Herzogin Albrecht von Württemberg, eingetroffen war. Gegen vorhin hören Se. Majestät die Vorläufe des Kriegsministers, Generals v. Capell und das Opfer des Militäraabkabinetts, Generals v. Höglund.

Der Bundesrat hat gestern den Entwurf des Reichstages zu den vom Abgeordneten Süder und Wessels eingereichten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Änderung des § 316 des Strafgesetzbuchs, die Zustimmung erteilt. Die Vorlagen betreffend: Entwurf einer Seemannsordnung, eines Gesetzes, betreffend die Beauftragung deutscher Kaufmänner zur Minnungsbehauptung; einer Seemannsordnung, eines Gesetzes, betreffend die Seemannsmitteilung für Schiffselemente und eines Gesetzes, betreffend Änderung bestehender Vorschriften des Handelsgesetzbuchs wurden den zuständigen Ausschüssen überreicht. Die Zustimmung ist erteilt worden: dem Seefahrtausschuss, betreffend die Änderung des Aufsichtsverwaltungsgesetzes (genanntes Planungsgesetz) und den zugehörigen Entwürfen des Gewerbe-Umsatzaufsichtsgesetzes, des Umsatzaufsichtsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, des Bau-Umsatzaufsichtsgesetzes sowie des See-Umsatzaufsichtsgesetzes. Dem Auswärtigen Amt zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Umsatzaufsicht für Gefangene, wurde die Zustimmung erteilt, ebenso dem Auswärtigen Amt zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Konkurrenzabschaffung und dem Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und über die Beauftragung der widerrechtlichen Entziehung fremder elektrischer Arbeit zu nennen. Sie werden schon in den ersten Wochen des nächsten Jahres an den Reichstag gelangen können, dem übrigens in einer noch näheren Zeit der Entwurf, betreffend die Patentanträume, der bereits vom Bundesrat plenum angenommen ist, zugestellt werden wird. Da dem Bundesrat erst in letzter Zeit zugegangene Gesetzentwürfe, die sich auf die Geschäftsführer beziehen, wie die neue Seemannsordnung, die Novelle wegen der Heimhaftung von Seeratten zu sind, wie oben erwähnt, auch zunächst an den Ausschüssen der Vorberatung zuvor gelangen werden, und nimmt man die Reihe der schon jetzt dem Reichstage vorliegenden Entwürfe hinzu, so wird man überzeugt sein, daß auch die gegenwärtige parlamentarische Tagung an Arbeitsstoff keinen Mangel leiden wird.

Die "Kurzzeit" knüpft an den Abriss des gestrigen Ausschlusses der "Nord. Allg. Zeit.", überschreibt "Fürst zu Hohenlohe und die konservative Partei" folgende Bemerkungen: "Wir teilen diesen unanfechtbar von dem Herrn Reichskanzler fürchten zu Hohenlohe verfassten Artikel unsern Leuten, ohne Kritik daran zu üben, mit. Er weicht für sich selbst. Gern erkennen wir seinen ruhig-sachlichen Ton an. Ein 'gutes Wort' wird sicherlich auch bei denen, 'eine gute Statt' finden, die nicht überall dadurch überzeugt sind. Wir haben wiederholt darauf gezeigt, in welchen Punkten uns die Politik des Fürsten Hohenlohe 'entschuldigt' hat; aber das Reugnis können wir ihm nicht verleihen, daß er in der Praxis keine

herrührend, hofft mehr der künstlerischen Sonderungsart wegen, von der ihr Urheber befallen zu sein scheint, als wegen der ausgefallenen Werke. Beide kann Wengel ohne Zweifel, und auch in der Handhabung der Farbe bezüglich Geschicklichkeit; ganz eigenständlich ist dagegen sein Geschmak gezeigt, denn er liebt vorzugsweise dunkle oder mehlige Zusammensetzung. Bei einem Bilde wie 'Die Kreuzigung der heiligen St. Josse' lädt man sich diese gefallen, vielleicht auch bei den Landschaftsbildern 'Die Brücke in Grapies'. Was man dagegen bei dem Heiligenbilde 'Ste. Geneviève' mit ihr anfangen soll, weiß man nicht; hier wird durch sie nichts als ein unklarer Physiognomismus zum Ausdruck gebracht.

Die Arbeiten Adrien Demontis aus Montgeron, die vereinzelt in verschiedenen Sälen Platz gefunden haben, sind fließende und kühne ausgeführte Landschaftsbilder, aber mehr oder minder doch nur Gedanken, die größeren künstlerischen Reizes ermangeln.

Über die im hinteren Saale befindliche Sonderausstellung von Arbeiten deutscher Illustratoren und über andere im Kunstmuseum gegenübergestellte Werke bisher und auswärtiger Künstler gebeten wir demnächst an dieser Stelle zu berichten. W. Dornigk.

Die Mont-Blanc-Bahn.

II.

P. W. C. Es handelt sich nun darum, zwischen diesen Zeltenlängen eine Wahl zu treffen und denjenigen herauszufinden, der nicht nur die beste geologische Beschaffenheit für einen Bauhut hat, sondern auch möglichst ununterbrochen vom Thale nach dem Mont-Blanc-Gipfel lief, ferner keine allzu rapide Steigung hatte und schließlich auch betreffs der Aussichten am meisten vertrat. Dieser Abschöpfungen schienen besonders drei Orte und drei Wege am besten zu entsprechen, und von diesen drei Wegen wählte die Kommission schließlich den folgenden als definitive Grundlage des Mont-Blanc-Bauprojekts. Erste Varieté, unter freiem Himmel: von dem Weiler La Grange (Gemeinde Les Houches) an der Straße von Salanches nach Chamonix ausgedehnt (hoher Eisenbahn-Grenz-2. Roche-Salanches-Chamonix) bis zu

Verteidigung in einer Höhe führen 1131, deren von jeder Schäßigkeit frei sich halten Form in seiner Weise zur Verstärkung des Vogenjages dient."

Der österreichische Zentrumspartei-Abgeordnete Symula erklärte in einer in Alt-Pöppau (Oberschlesien) stattfindenden Versammlung, daß der Plan der Flottenvermehrung sehr leicht zu einer Auflösung des Reichstages Veranlassung geben könne, denn es sei sicher anzunehmen, daß die Mehrheit der Abgeordneten wegen der großen Kosten, mit denen das Volk belastet sei, gegen die Flottenvermehrung sein werde. Es werde in jedem Falle gegen die Verstärkung der Flotte stimmen. Schon fragt ein freisinniges Blatt, was in diesem Streit am dritten Holz der rheinischen Zentrumsdemokratie werden solle, wenn das am grünen Holz der tschechischen Magnaten geschieht, und bezeichnet zugleich den Symula als Angehörigen des "schweren Reiterstücks" des Zentrums. Demokratiker bemerkten die "Drol. R. N." : Weder ist Dr. Symula ein Magnat, noch gehört er zu der "freien Zentrumspartei"; weiterzählt er sich selbst zu den polnischen Abgeordneten und ist vom Zentrum nur als Friedenshalber ganz äußerlich in der Fraktion dargestellt worden. Zur Beurteilung der Flottenanlegeszenen in ihrem Stande bei dem tschechischen Zentrumsstädte wird sich der Freisinn zu einem anderen Gedanken umsetzen müssen.

Unter der Überschrift: "Die Wahlen in Venezuela" teilt die "Nord. Allg. Zeit." folgendes mit: Nach der eingegangenen Rücktritt der Kommandos S. M. S. "Slosh" und "Molos" sind die Besitzungen der Deutschen in Puerto Cabello über ungenannten Schwierigkeiten S. M. S. "Slosh" gelegenheit der Beliebung der Stadt durch die venezolanischen Truppen und Kriegsflotte unbedingt. Der durch den Preuß. gegangene Vertrag aus Puerto Cabello, dessen Wortlaut mit einer von den Deutschen an Se. Majestät den Kaiser gerichteten Immunitätsanträge übereinkommt, bewegt sich in Überzeichnungen und enthält eine Reihe ungünstiger Vorstellungen. Puerto Cabello ist keine offene Stadt, sondern hat alte Beziehungen, welche nach Süden zu, wo der Angriff erfolgt, nach den Gewässern moderner Dampf- und Segelschiffe verschoben waren. Die Einwohner von Puerto Cabello müssen unter diesen Umständen gewiß sein, daß die Regierungstruppen alle Mittel der Kriegsführung anwenden würden, um diesen Herd des Widerstandes gegen die Staatsgewalt in ihre Hand zu bringen. Der Kommandant der "Slosh" handelt nach Lage des Verhältnisses durchaus korrekt. Er habe den Schutz der Deutschen von S. M. S. "Rhein" übernommen und denselben nach bestem Können weitergeschafft. Eine Einigung in die Hände der frigischen Verbündeten war nicht am Platze. Weder konnte den Truppen des Generals Gatto, welcher die facto die Regierungsgewalt inne hatte, der Angriff auf die Festigungen der Stadt verwehrt werden, noch durfte der deutsche Kommandant sich der Beliebung der Stadt durch die Kanonenboote der Regierung widersetzen. Er hätte sich darauf zu befreien, das Leben und Eigentum des deutschen Staatsangehörigen vor Vergewaltigungen zu schützen. Die zu diesem Zweck von ihm ergriffenen Maßnahmen durch den Reichstag dienen wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entwürfe über die Konkurrenzabschaffung und den Ausführungsbericht über den Satzungen einer katholischen Verordnung über das Justizstreitessen der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898.

Der Bundesrat nimmt einige der ihm zugegangenen Gesetzentwürfe in das neue Jahr mit hinüber. Die umfassendste Vorlage darunter ist jedenfalls die Umsatzaufsichtsordnung, die nun schon nahezu ein paar Monate hindurch in den zuständigen Ausschüssen der Beratung unterliegt. Eine so eingehende Bearbeitung wäre sicherlich nicht im Bundesrat notwendig gewesen, wenn die Novelle zur Wiederholung der Vorlage aus dem Tagung von 1896/97 vorstellen würde. Es sind aber einige Neuerungen in dem Entwurf eingefügt, die eine sehr eingehende Beratung nötig gemacht haben. Man wird in diesen wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Novelle nicht lange nach der Wiederannahme der Sitzungen durch den Reichstag dieses wird zugestellt werden können. Von kleinen Vorlagen, die gegenwärtig den Ausschüssen im Bundesrat außerdem zur Beratung vorliegen, sind die Entw

wurde sich heute vollziehen und am Sonnabend amtlich bekannt gemacht werden. Außerdem verlautet, daß mit Annahme der drei Miniser des Kabinetts, die in das Kabinett Weizel überreiten, nur Reservierter erwartet werden sollen. Die Verzögerung des Reichsrats werde durch das Kabinett Weizel erfolgen. Die Delegationen werden am 28. und 29. Dezember das Budgetprojekt vor dem Reichsrat und am Anfang des Jahres 1900 an ihre ordentlichen Abreisen gehen.

Brag. Die Landgemeinden Tauba, Eger, Teplitz und Karlsbad wählten die bisherigen, der deutschen Volkspartei angehörenden Landtagsabgeordneten wieder, darunter den Abg. Wolf in Teplitz mit 191 von 205 Stimmen.

Weitere Resultate der Wahlen der Landtagsabgeordneten in den Landgemeinden: Im Wahlkreis Rasten wurde der Agrarier Anton Steiner, in Landkreis der Deutschforschungsschule Potsdam und in Leitmeritz der Deutschsozialist Franz Kutschera gewählt.

Bada-Bos. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenkamms beantragte Ministerpräsident v. Sarff, mit Rücksicht darauf, daß die Quotenvergabe im österreichischen Recht nicht weiter beraten werde, die Quotenvergabe vor der Tagessitzung abzulegen (Wiederholung).

Frankreich.

Paris. Staatsgerichtshof. Mehrere Zeugen, die gegenüber das "Just Gobal" vernommen wurden, versicherten, Guérin habe auf die Polizeibeamten blind geschossen. Andere Zeugen, die darauf vernommen wurden, sagten, Guérin sei degraderter Republikaner und unzählig, so mit den Royalisten in eine Verschwörung eingetauscht. Nachdem noch mehrere Zeugen, deren Verladung auf Antrag Guérin erfolgt ist, vernommen worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Die "Agence Havas" meldet aus Lissabon: Von dem portugiesischen Kreuzer "Admiral" bestiegen in Lissabon 9. November mehrere Matrosen unter Ausführung eines Offiziers, der im Jahre 1891 Führer der republikanischen Bewegung in Porto gewesen war. Die Deportierte begaben sich nach Pretoria, um in der Artillerie-Dienst zu nehmen.

Walde-Rousseau hatte gestern eine Befehlshabung mit dem Minister des Kriegs, der Marine, der Kolonien und der Finanzen zur Erfüllung eines Gesamtprogramms für die Verteidigung der Küsten und Kolonien.

Der Justizminister teilte dem Präsidenten der Deputiertenkammer Dethkorn die Verurteilung Dreyfus' mit, der infolge desselben sein Deputiertendienst verloren hat.

Der französische Gesandte in Peking meldet die Ernennung Li-Hung-Tschangs zum Vizekönig der Provinz Kanton. Der Gesandte berichtet ferner, daß der Unterpräsident von Swissi, in dessen Bezirk zwei französische Marineoffiziere ermordet wurden, abgesetzt und daß die Gewöhnung einer Entschädigung an die Familien ihrer Opfer zugesagt werden ist, sowie daß Marshall Su sich mit dem Entwurf einer Gemengregulierung für Kantonshafen nach Peking begeben und daß die von Frankreich für die Errichtung des Hafens Thanes geforderte Genehmigung zugestanden worden ist.

St. Etienne. Das Bundeskomitee der Grubenarbeiter im Soite-Bedra beschloß den allgemeinen Streik für nächsten Montag.

Niederrhein.

Amsterdam. Am Mittwoch, den 13. d. Mts., hat die Zweite Kammer mit 79 gegen 14 Stimmen das Unfallversicherungsgebot angenommen, nachdem die Verhandlungen darüber etwa vier Wochen in Anspruch genommen hatten. Obwohl es sich um eine hervorragende Handlung der sozialen Seite handelt, erregte der Gesetzgebung die öffentliche Meinung doch nicht sehr, da die Vorstände in Südwelt die Ausserordentlichkeit derart mit Beifall belegt hatten, daß man für etwas anderes kaum mehr Sinn hatte; wurden doch selbst wichtige Radikalisten aus Aachen über die Operationen des Generals van Heutsz fast gar nicht beachtet. Im Laufe der Verhandlungen regte es förmlich von allen Seiten Bedenken an; die

einschneidendsten wurden für Seite gelegt, weniger wichtig, meistens sich auf die formelle Fassung einzelner Artikel beziehend, im ganzen 29, wurden angenommen. Der Widerstand gegen die Vorlage der Regierung, die sich an das österreichische und nicht an das deutsche System der Versicherung anschaut, war zwar sehr erheblich gewesen, jedoch man kann auf ein der Regierung so günstiges Ende ergebnis hätte rechnen können. Die Gegner rechtführten sich aus allen Vorzeiten: drei Altliberalen vermauteten nicht, der Regierung auf dem Wege des Sozialstaatstums zu folgen, fürcht Antiresolutionäre und fünf Ultramontane war teils der centralisierende Geist der Vorlage, der jene Unzustimmung auslöste, teils durch die Unzufriedenheit mit der Industrie gelegte Belastung, teils auch die zwar nicht offen ausgesprochene, aber doch deutlich genug erkennbare Furcht, der Sozialdemokratie die Bahn frei zu machen, der Grund der Gegnerschaft. Andere dagegen erklärten offen, daß sie noch vieler Bedenken für die Vorlage stimmen werden, so durch verschiedene Reaktionen die Herrschaft des autokratischen Prinzips doch in mancher Hinsicht gebrochen werden sei.

Für die Regierung bedeutet die Annahme dieses Gesetzes einen großartigen Erfolg.

Spanien.

Madrid. Die Deputiertenkammer beschloß gestern die sofortige Beratung des vom Ministerium vorgelegten Gesetzentwurfs, nach dem dem jetzigen Budget vom 1. Januar 1900 ein Gefangenstrafe verliehen wird bis zur vollständigen Annahme des Budgets für 1900. Der Gesetzentwurf wird morgen dem Senat zur Genehmigung vorgelegt werden. Alsdann werden sich die Cortes bis zum 2. Januar verzögern.

Türkei.

Konstantinopel. (Meldung des Wiener K. A. Telegraph-Bureau.) Endlich ist das Namensblatt des Kaisers von Russland und des Geburtsjages des Sultans und gekenn zwischen den beiden Sonnenländern ein herzlicher Depeschenwechsel statt.

Philippopol. (Meldung des Wiener K. A. Telegraph-Bureau.) Nach Meldungen, die hier aus Konstantinopel eingerufen sind, wurde General Mehmed, Mitglied der militärischen Oberkommission, nach Philippopol verbann.

Örtliches.

Dresden, 22. Dezember.

* Im Laufe des gestrigen Tages bestanden auch auf einigen Bergbahnen der Sächsischen Staatsbahnen mehrere Störungen des Betriebes, welche bis heute 11 Uhr vormittags noch nicht wieder beseitigt waren. Es handelt sich um die Strecken: Klingenberg—Gräfenstein, Weißendorf—Großhartmannsdorf, Brand—Langenau, Thalheim—Johndorf und Stollberg—Johndorf. — Was den Durchgangsverkehr betrifft, so hat sich dieser in den letzten vierzehnzig Stunden durchaus nicht verbessert. Die auf dem Hauptbahnhof angeschlagene Tafel für Zugverplankungen ließ erscheinen, daß gestern der Zug Nr. 434 aus Bodenbach ohne Aufschluß abgefahren ist. Der Durchgangswagen Wien—Bodenbach—Berlin im Schnellzug 6, 9 Uhr 50 Min. vormittags in Dresden-Albert, traf erst 6 Uhr 58 Min. nachmittags mit Schnellzug 12 ein, bei letzterem Zug fehlte Wien—Teichensee-Anschluß, die Siedlungen auf dieser Linie scheinen sehr eng zu sein. Der Schnellzug 9 aus Leipzig, 8 Uhr 35 Min. nachmittags in Altkirch fällte, hatte 29 Minuten Verspätung und brachte Hamburg—Wiener Durchgangswagen nicht mit. Heute Freitag, schätzte im D. Tage 101 und im Personenverkehr 1001 der Münchener Anschluß in Reichenbach nach Dresden, der Schnellzug 5 fuhr 8 Uhr 5 Min. vormittags in Leipzig ohne Hamburger und Basel—Frankfurter Anschluß ab, diese wurden mittels Sonderzügen nachgebracht. Von Österreichischer Seite waren die Sitzungen wiederum sehr empfindlich für die Reisenden und den Postverkehr, denn Schnellzug Nr. 51 nach Berlin hatte 7 Uhr 41 Min. vormittags keinen Wien—Berliner Durchgangswagen, es fehlten auch im Schnellzug 4 nach Leipzig die Wien—Kloßinger und Wien—Hamburger Durchgangswagen. Auch der Schnellzug 6, 9 Uhr 50 Min. im Schnellzug 10 nicht von allen Seiten Pauschalzüge; die

Stadt, hatte in Bodenbach ohne die Verbindung Wien—Brag abbrechen müssen, um die Anschlußlinie in Dresden nach Berlin und Leipzig nicht zu gefährden; die den Posttagen hierdurch entstandenen Verluste sind sehr erheblich.

* Mit dem heutigen Tage beginnt auf dem Personenbahnhof aus Anlaß des Weihnachtsfestes der Sonderzugverkehr. Es sind Sonderzüge für die Sommerfahrt zwei vorgesehen. Für den morgigen Tag soll die Vorberatungen umfassender, indem 25 der gleichen bereitgestellt sein werden, von denen 14 die Reisezeit, 1 die Abendaus-Berliner, 5 die Leipziger, 2 die Bodenbacher Linie und 3 die Verbindungsbahnen befahren werden.

* Das Ergebnis des so jäh aus dem Leben und seinem Wirken entzogenen August Paul Schmidt, Professor an der Ingenieurabteilung unserer Technischen Hochschule, sah heute mittag auf dem Tollenser Rücken fort. Eine zahlreiche Trauergemeinde umhüllte den blumengekrönten Sarg, unter ihnen in Vertretung des Königl. Kunstmuseumdirektors Dr. Sch. Rat Dr. Wenzig, die Leiterin der Hochschule, die Vertreter der studentischen Verbündungen mit umlosen Rahmen. Den Trost der Kirche spendete Dr. Archidiakonus Dräse in Anlehnung an das Werk des Palmlaufs: „Was betrübt Du Dich?“ Den Dank der Hochschule gab der Rektor geh. Dr. Hofrat Prof. Dr. v. Reyer Ausdruck, gleichzeitig einen Lorbeerzweig niedergelegt; im Namen der Ingenieurabteilung sprach geh. Hofrat Prof. Engels, der in dem Verbinden den Meister des Faches wie den harmonischen Menschen ehrt. Weiter legten Kränze nieder im Namen der Studentenschaft und Bamberg, namens der Studierenden der Ingenieurabteilung sind Röhrle und für den Sächsischen Architekten- und Ingenieurverein Kommissar Michael Koch ein Gebet des Geistlichen am Grab, ein Senkung der Rahmen, eine Hand voll Erde, und der Erinnerung gehört auch dieses reiche Leben.

* Auf der Tagessitzung der Vereinigung des Deutschen Sprachvereins standen keine Ausschreibungen. Zusätzlich gab eine Botschaft, die eine Verdeutlichung für „elektrische Straßenbahnen“ wünschte, Anschluß zu einer kurzen Ausdrucks. Man stellt fest, daß für Sicherheit und elektrisch zur Zeit noch keine genügende Verdeutlichung vorliege; bei der Straßenbahn genügt dieses Wort allein für den gewöhnlichen Betriebs, somit es für nicht um ausdrückliche Herbeiführung der Vertriebskraft handelt. Die von dem Briefschreiber vorgeschlagene Bezeichnung Strombahn und dem entsprechend Strommogen, Stromjahr u. wurde nicht für genughaft harsch und tressend befunden; unter einer Stromfahrt nach Breslau z. B. würde man sicher zunächst eine Dampfschiffahrt verstehen.

Reichskanzler Rudolf Schmidt wußt dann darauf hin, wie langsame Verhandlungen sich einbürgern, wie sie aber doch schließlich auch so sich einstellen, was anfänglich gar keine Aussicht dazu gewesen sei. So habe früher Tennis oder abgetragenes Tennis für unübersichtbar gegolten, jetzt sieht ja das gute deutsche Wort „Schnell“ als treffender Express. Sobald man dies bestimmt, kann man sicher den ersten Gebrauch leichter den ersten vielleicht vorgezogen werden. Wenn man die ältesten deutschen Schaumweine, die sich einen vorzüglichen Ruf zu erwerben und dauernd zu erhalten verstanden haben, aufzuführen will, so muß unter ihnen mit an einer Stelle die altsächsische Firma Walther Müller in Elsterwerda a. Rh. genannt werden, deren Produkte sich durch guten Gehalt und seines Alters, sowie insbesondere durch Bekanntheit auszeichnen und sind zahlreiche Preise erworben haben. Wie wollen angehoben der Weihnachtsfeiertage und der mit dem Jahreswechsel verbundene Feiertag nicht unterlassen, auf die genannte Firma aufmerksam zu machen. Die Schaumweine von Walther Müller sind in fast allen Weinhandlungen und Delikatesengeschäften zu haben.

Da ein Glas echter Nebenkost und ein seiner wohl-

bekannter Zilote zur Weihnachtsspeise auf jedem Tisch willkommen sind, so sei zum Schlus noch, ohne dadurch irgend welche andere Firma in Schatten stellen zu wollen, auf die Weinhandlung von Tiedemann u. Gräbtl, Seestraße 9 (Kellerei und Tranklager Pollergasse 19) hingewiesen, in der wir sicher sind sowohl in Rhein-, Weiß-, Rosé- und Saarweinen, Bourgogne, Burgunder, südfranzösischen, ungarischen, italienischen Weinen u. als auch in deutschen Schaumweinen und französischen Champagner, Sherry, Muscat, Malaga, Port- und Madeiraweinen u. mit nur gutgelegten reinen Naturerzeugnissen bestreift zu werden. Bedeutend ist hier auch die Auswahl in echt französischen Cognacs, Armagnac u. sowie in ausländischen Whiskys aller Art.

Daß hinsichtlich der Herstellung feiner Bilder neuerdings auch in Deutschland sehr Begehrtheit gelebt wird, desselbe neben anderen renommierten osterländerischen Bildern die höchste Absatzzahl von Schilling u. Körner, große Brüderstraße 16. Die Herstellung der Bilder wird lediglich durch direkte Destillation oder Extraktion der Rohprodukte mit besiegelterem Spiritus bewirkt, welche Methode definitiv die einzige ist, um für isoliert klare, kräftigwachsende Bilder Gewölbe leisten zu können. Eine Spezialität der Firma ist der potentiell höchst gesüßte Wein „Alpenrot“, der den weltberühmten französischen Löwen-Benediktiner und Chartreuse nahe kommt. Die dazu verwendeten Beigebäck kommen hauptsächlich aus den Gebieten der französischen Alpen. Andere vorzülfliche Produkte der Firma sind: Dresdner Bitterlikör, roter und weißer Holländer, Ingwerlikör, Alschu nach russischer Art u. Alle diese Bilder, die für die durchwegs höchst ausländischen Bilder ausdrücklich Eich betonen, werden in wietlich mäßigen Preisen abgegeben.

Auch für die Bezeichnung Bierhaus halle wäre ein Geschworene sehr wünschenswert; denn das Wort Bierhaus, welches sich im späteren Latere für Taverne gebraucht wird, erscheint sogar sprachlich bedeckt und unverständlich (parentalis sind Tavernae für die portantes, die Eltern und Tavernae). Von einer Seite wurde Sprechballe als passender Begriff vorgeschlagen. Geh. Rat Häfele stellte mit Bedauern fest, daß die neuen, durch eine Beschlusserklärung für Eisenbahnen umfassende Bierhäuser die Eltern und Tavernae sind.

* Mit dem heutigen Tage beginnt auf dem Personenbahnhof aus Anlaß des Weihnachtsfestes der Sonderzugverkehr. Es sind Sonderzüge für die Sommerfahrt zwei vorgesehen. Für den morgigen Tag soll die Vorberatungen umfassender, indem 25 der gleichen bereitgestellt sein werden, von denen 14 die Reisezeit, 1 die Abendaus-Berliner, 5 die Leipziger, 2 die Bodenbacher Linie und 3 die Verbindungsbahnen befahren werden.

* Das Ergebnis des so jäh aus dem Leben und seinem Wirken entzogenen August Paul Schmidt, Professor an der Ingenieurabteilung unserer Technischen Hochschule, sah heute mittag auf dem Tollenser Rücken fort. Eine zahlreiche Trauergemeinde umhüllte den blumengekrönten Sarg, unter ihnen in Vertretung des Königl. Kunstmuseumdirektors Dr. Sch. Rat Dr. Wenzig, die Leiterin der Hochschule, die Vertreter der studentischen Verbündungen mit umlosen Rahmen.

Sobald man dies bestimmt, kann man sicher den ersten Gebrauch leichter den ersten vielleicht vorgezogen werden.

Vom Weihnachtsmarkte.

* Die Herstellung von Schaumweinen war in früheren Jahrzehnten ein unbestrittenes Privilegium Frankreichs und der hohe Preis des „Champagnes“ machte das Getränk für viele Kreise ungänglich. Seit einer Reihe von Jahren aber beschäftigen die zahlreichen deutschen Firmen mit der Herstellung von Schaumweinen, die den französischen Erzeugnissen kaum nachstehen und ihres wohlschmeckenden Preises halber den ersten vielleicht vorgezogen werden. Wenn man die ältesten deutschen Schaumweine, die sich einen vorzüglichen Ruf zu erwerben und dauernd zu erhalten verstanden haben,

* Auf der Tagessitzung der Vereinigung des Deutschen Sprachvereins standen keine Ausschreibungen. Zusätzlich gab eine Botschaft, die eine Verdeutlichung für „elektrische Straßenbahnen“ wünschte, Anschluß zu einer kurzen Ausdrucks. Man stellt fest, daß für Sicherheit und elektrisch zur Zeit noch keine genügende Verdeutlichung vorliege; bei der Straßenbahn genügt dieses Wort allein für den gewöhnlichen Betriebs, somit es für nicht um ausdrückliche Herbeiführung der Vertriebskraft handelt. Die von dem Briefschreiber vorgeschlagene Bezeichnung Strombahn und dem entsprechend Strommogen, Stromjahr u. wurde nicht für genughaft harsch und tressend befunden.

Die ein Glas echter Nebenkost und ein seiner wohlbekannter Zilote zur Weihnachtsspeise auf jedem Tisch willkommen sind, so sei zum Schlus noch, ohne dadurch irgend welche andere Firma in Schatten stellen zu wollen, auf die Weinhandlung von Tiedemann u. Gräbtl, Seestraße 9 (Kellerei und Tranklager Pollergasse 19) hingewiesen, in der wir sicher sind sowohl in Rhein-, Weiß-, Rosé- und Saarweinen, Bourgogne, Burgunder, südfranzösischen, ungarischen, italienischen Weinen u. als auch in deutschen Schaumweinen und französischen Champagner, Sherry, Muscat, Malaga, Port- und Madeiraweinen u. mit nur gutgelegten reinen Naturerzeugnissen bestreift zu werden. Bedeutend ist hier auch die Auswahl in echt französischen Cognacs, Armagnac u. sowie in ausländischen Whiskys aller Art.

Daß hinsichtlich der Herstellung feiner Bilder neuerdings auch in Deutschland sehr Begehrtheit gelebt wird, desselbe neben anderen renommierten osterländerischen Bildern die höchste Absatzzahl von Schilling u. Körner, große Brüderstraße 16. Die Herstellung der Bilder wird lediglich durch direkte Destillation oder Extraktion der Rohprodukte mit besiegelterem Spiritus bewirkt, welche Methode definitiv die einzige ist, um für isoliert klare, kräftigwachsende Bilder Gewölbe leisten zu können. Eine Spezialität der Firma ist der potentiell höchst gesüßte Wein „Alpenrot“, der den weltberühmten französischen Löwen-Benediktiner und Chartreuse nahe kommt. Die dazu verwendeten Beigebäck kommen hauptsächlich aus den Gebieten der französischen Alpen. Andere vorzülfliche Produkte der Firma sind: Dresdner Bitterlikör, roter und weißer Holländer, Ingwerlikör, Alschu nach russischer Art u. Alle diese Bilder, die für die durchwegs höchst ausländischen Bilder ausdrücklich Eich betonen, werden in wietlich mäßigen Preisen abgegeben.

* Jährlige Eröffnung des Hrn. Frans geht Sonnabend, den 23. Dezember im Königl. Schauspielhaus statt der angeläufigen Vorstellung „Die Sorglosen“ des vierjährigen Ensembles.

Der Vorlauf für die am 1. Weihnachtsfeiertage in beiden Königl. Hoftheatern stattfindenden Aufführungen findet bereits Sonnabend, den 22. Dezember zu den üblichen Kassenstunden an den Tagessäufen des Königl. Opern- und Schauspielhauses statt.

Residenztheater. Morgen, Sonnabend, abends 4.45 Uhr wird „Die Fledermaus“ gegeben; nachmittags 4.45 Uhr bei ermäßigtem Preise das Märchen: „Die Eisprinzessin“ — Sonntag, den 24. d. Mts. findet nur eine Vorstellung statt und zwar nachmittags 4.45 Uhr bei ermäßigtem Preise. Zur Aufführung gelangt das Märchen: „Die Eisprinzessin“. Von Montag, den 25. d. Mts. ab wird das Märchen an jedem Nachmittag 4.45 Uhr gegeben, während abends 4.45 Uhr eine Kollekte stattfindet, sondern: es wird an den Kassenbüros

HARTMANN & EBERT

Inhaber der Königl. Sachsen-Medaille

Victoriastrasse 23/30 DRESDEN Victoriastrasse 23/30.

Kunstgewerbliche Ausstellung

Moderne Möbel

Eigene Werkstätten und

Leichen-Akkers.

Leichen-Akkers.

Leichen-Akkers.

200 Abbildungen auf. Wie zweifel nicht, daß die beiden Bilder schon bei diesem Weihnachtsfest dieser als Geschenke verwendet werden sein werden. Auf das ganze Unternehmen aber hoffen wir später zurückzukommen.

* Jährlige Eröffnung des Hrn. Frans geht Sonnabend, den 23. Dezember im Königl. Schauspielhaus statt der angeläufigen Vorstellung „Die Sorglosen“ des vierjährigen Ensembles.

Der Vorlauf für die am 1. Weihnachtsfeiertage in beiden Königl. Hoftheatern stattfindenden Aufführungen findet bereits Sonnabend, den 22. Dezember zu den üblichen Kassenstunden an den Tagessäufen des Königl. Opern- und Schauspielhauses statt.

Königl. Opern- und Schauspielhaus, abends 4.45 Uhr wird „Die Fledermaus“ gegeben; nachmittags 4.45 Uhr bei ermäßigtem Preise das Märchen: „Die Eisprinzessin“ — Sonntag, den 24. d. Mts. findet nur eine Vorstellung statt und zwar nachmittags 4.45 Uhr bei ermäßigtem Preise. Zur Aufführung gelangt das Märchen: „Die Eisprinzessin“. Von Montag, den 25. d. Mts.

PAUL WERNER'S PIANOS

Pragerstr. 42.

11460

Erläuterung.

In Nr. 86 vom Sonntag, den 24. Juli 1898 der damals zu Burghäfe herausgegebenen "Volksstimme" war ein von mir anlässlich der Publikation des neuen Vereins- und Verfassungsrechtes verfaßter Artikel enthalten, der sich gegen die sächsischen Stände als gesetzgebende Rät, erhebt und wendet. In diesem Artikel befinden sich Redewendungen, die in der Sache sowie in der Form schwere Beleidigungen der genannten gesetzgebenden Körperlichkeit enthalten.

Ich bedauere lebhaft, daß ich in der Erregung mich dazu hinsetzen ließ, derartige in der Form und Sache unbegründete Worte gegen die Herren Mitglieder der Stände zu gebrauchen.

Ich widerrufe daher die ausgesprochenen Beleidigungen und nehme dieselben öffentlich zurück.

Georg Schöpflin.

12934

Meißner Dombau-Verein.

Die Herren Mitglieder des Meißner Dombau-Vereins werden hierdurch zu der Sonnabend, den 13. Januar 1900

Nachmittags 5 Uhr

zu Dresden in Knecht's Restaurant (große Brüdergasse) stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Beschlusseinführung über verschiedene Anträge in der Votierungseleganz.
2. Ratsangriffe.
3. Sonstige Mitteilungen.

Der Vorstand.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich nach meiner Entlassung beim Königlichen Amtsgerichte und Amtsgerichts Kreisamt von heute an die Rechtsanwaltspraxis ausüben werde.

Meine Kanzlei wird mit denjenigen der Herren Rechtsanwälte

Justizrat Dr. Wolf und Dr. Römisch

in Dresden-Nikols., Johannestr. 19, II.

vereinigt sein.

Dresden, den 22. December 1899.

12935

Rechtsanwalt Dr. Arno Ropp.

Dressel's Wein-Restaurant I. Ranges

u. American Buffet

19 Waisenhausstrasse 19.

Feinste Delicatessen der Saison, S. Austern,

worauf ganz ergebnist einladet

12912

Emil Dressel,

fr. Mitinhaber des Englischen Gartens.

Wild und Wildgeflügel aller Art

in grosser Auswahl und bester Qualität
empfiehlt zu civilen Preisen die

Königlich Sächsische Hofwildprehandlung

12967

4 Antonstr. J. Hein Antonstr. 4.

Bereitsprecher II, 2008.

Pumpe Vorsand nach auswärts und allen Teilen der Stadt.

J. Bernasch.

Specialität: Auffertigung feiner Damen-Garderobe.

Falkenstrasse 21, I.

8394

Christ-Stollen

anerkannt feinste Qualitäten

garantiert reine beste Naturbutter, sowie nur prima Zuthaten.

Fein-Bäckerei Ottomar Peters

Victoria-Strasse, Ecke Bankstrasse.
Fernsprecher 1, 372.

12062

Waffensand der Elbe und Walden.

	Budweis	Ung	Parthus	Wien	Leitmeritz	Dresden
21. Dezember	+ 6	- 13	schöt	- 32	+ 46	- 166
22.	+ 2	- 17		- 35	+ 45	- 165

Für die Rebstellen verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Wir empfehlen unser reichhaltigst assortiertes Lager

echt importirter Havana-Cigarren

in den ersten erlesenen Marken des neuen (1899) Jahrgangs

Holländischer

Hamburger

Bremer

u. anderer renommirter Deutscher

Cigarren-Fabrikate

sowie in- und ausländischer

Cigaretten,

welche wir bei bekannt reeller Bedienung in Originalkistchen je nach Packung (à 100, 50 u. 25 Stück)

zu billigsten En gros-Preisen abgeben.

Mit Preisverzeichniss und Proben stehen gern zu Diensten. — Fernsprechanschluß Amt I Nr. 1754.

Busch & Co.,

Cigarren en gros u. Import,

Geschäftslokal

von jetzt ab Waisenhaus-Strasse 25, parterre,

gradüber Victoria-Salon, im dicht an unser früheres Comptoir u. Lager angrenzenden Hause.

Gewerbehaus.

Morgen Sonnabend

kein Concert.

A. Trenkler,

Königl. Musikdirektor.

12932

Central-Theater.

Täglich 1/28 Uhr

das grosse

Weihnachts- Programm.

Den 1. und 2. Feiertag:

2 Vorstellungen. 2

Nachm. 1/24 Uhr ermäßigte Preise. Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

12969

Als nützliches Weihnachtsgeschenk empfohlen:

Zeichenschule zum Selbstunterricht

von Professor G. Conz. Mit 48 Tafeln Vorlagen für Anfänger und 80 Illustrationen Preis brosch. M. 7,- gebunden M. 8,-

Mal- und Zeichenvorlagen in grösster Auswahl.

Gewerbe-Buchhandlung Ernst Schärmann

5 Weissegasse 5. 12016

Festgeschenke

in

Wäsche.

Reichste Auswahl. Mässige Preise.

Joseph Meyer

(an petit Bazar)

Neumarkt 13.

11456

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Ritterbürtig bürgerliches Gasthaus I. Ranges.

10 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Bezahlung des Platzes und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Gäste A. Heideholz.

Tageskalender.

Sonntagabend, den 23. Dezember.

Königliches Opernhaus.

(Rathalt.)

26. Verstellung im 2. Aktoneum:

Schlößen.

Montag: Die perfekte Braut.

Romantische Oper in drei Akten. Musik von G. Smetana.

(Anfang 1/8 Uhr.)

Röhringebäude.

Ter Compagnie. Anfang 1/8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Sonntag: Geschlossen.

Montag, sonnabend 1/8 Uhr (zu ermäßigten Preisen). Klein Trümpling.

Würden in zehn Bildern von Götzen.

— Abends 1/8 Uhr (nach Abonnement):

Pausen-

Theater.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Gäste A. Heideholz.

Waisenhausstrasse 6.

Täglich Vorlesung - Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

1834 gegründet.
Weingroßhandlung
und
Einzelverkauf.
Preislisten neu erschienen.



Untertassen

nach neuem Schnitt und todellos
Sie liefert das
Frisch- u. Früher-Zustellungs-Geschäft
Wafft. Albert Presch. Wallstr.
11.



C. Meinze,
aus Breitestraße 21. Geschäfte.
Vesperwaren-Spezialität.

Albin Grohmann

Gegründet 1852. Juwelier

Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 50

Fernspr.: Amt I Nr. 4495.
reichhaltiges Lager neuester Juwelen und Goldwaaren, sowie seine
Silbergegenstände jeder Art bei Einkäufen
große Auswahl in angelegenheitst empfohlen.

Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstatt.



Versand nach auswärts.
Prompte Bedienung.

Größtes Special-Handschuh-Haus. Ausverkauf.

Mein zweites Geschäft habe ich nunmehr vollständig aufgelöst, und verkaufe
ich das gesamte große Waarenlager zu sehr billigen zurückgesetzten Preisen in
meinem nunmehr alleinigen Geschäft.

8 Schloss-Strasse 8, rother Laden.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf prächtiger Weihnachtsgeschenks. Von 2 Paar
ab hoher Rabatt. Elegante Kassetten gratis. Damen- u. Herrenhandschuhe in Rappa,
Bogekin, Kleegleder, Soede, Wild- u. Waschleder etc. Wunderreiche Ballhandschuhe in
größter Auswahl, allen Längen, enorm billig: Größe 12 Kn. 2,50 M., 16 Kn. 3,50 M.,
20 Kn. 4,50 M., Glace ff. 12 Kn. 3,90 M., 16 Kn. 5,50 M., 20 Kn. 6 M. etc. Entzückende
Kinderhandschuhe, Plätzlinge in weiß und farbig. Berühmteste Fabrikate allerersten
Ranges. Vorzügliche Handschuhwäsche. Rosenträger u. Cravatten
in grossartiger Auswahl.

11907

Elisabeth Wesseler 8 Dresden,
Schloss-Str. 8.

König Johannstrasse, Ecke Schiessgasse 1, p. u. l.

Unsere

Ausstellung Moderner Dauerbrand-Öfen

in Chamoite, Majolika, Marmor, Emaille, Nickel und Eisen

ist eröffnet und laden wir zur Besichtigung höflichst ein.

Anthracitwerke Gustav Schulze, G.m.b.H.

Centrale in Berlin.

Feinstes und größtes Anthracit-Special-Geschäft des Continents.
Eigene Anthracit-Separationswerke in Hamburg.

18415

H. Schönrock's Nachfolger

Dresden-A., Wilsdruffer Straße 14.

Filialen: Dresden-A., Werderstraße 37. Chemnitz, Neumarkt, Ecke Webergasse.
41 Niederlagen in allen Stadttheilen und Vororten Dresdens.

Wein-Restaurant Wilsdruffer Straße 14, part. und 1. Etage.

Gegründet 1834.

Weingroßhandlung
und
Einzelverkauf.
Preislisten neu erschienen.

Regen-Schirme

in grösster Auswahl
vom einfachsten bis elegantesten
empfiehlt die Schirmfabrik

Alwin Teuchert
Schlossstrasse 8.

11799

Dresdner Bankverein.

Action-Kapital 12,000,000 Mk.

Wir verzinsen Baar-Einklagen auf Depositenbücher

bei täglicher Verfügung	mit 3 pGt.	pro annos
" monatlicher Verfügung	mit 3½ pGt.	
" dreimonatlicher Verfügung	mit 4 pGt.	

Dresden, December 1899.

Dresdner Bankverein.

Waisenhausstraße 21.

Kunst-Anstalt für
Specialität: Schöngrau
Damen-, Kinder-
Porträts
Schilder-Aquarell, Öl
Kleine Porträts
Kupferstich-Aquarell
Holzschnitte, Galvanik
Autotype, Zinkätzung
für Medaillons und Nippes.

12255

Coupons-Einlösung.

Die am 1. Januar 1900 fälligen Coupons, Dividendenscheine und
gelösten Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Dresden, im Dezember 1899.

Gebr. Arnhold,

Dresden-Alstadt: Waisenhausstrasse 16 und
Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

Grosse Weihnachts-Ausstellung moderner Fantasiemöbel. Gebrüder Bernhardt,

Königl. Sächs. Hoflieferanten
Ferdinandstrasse 3/5.

11737



Facon „Suzé“.

Sealakin-Tmft. 35—150 Mk.
Nutria 75—160 "

Echt Sealakin 300—650 "

Echt Biber 800—400 "

Astrakan 90—180 "

Echt Persianer 175—450 "

Nat. Ners 300—600 "

Nat. Zobel 1000 Mk. und höher.

Sehr modern:

Pelz-Pelerinen

Mit Chinchilla, Ners, Skunks etc.

besetzte Pelerinen Mk. 150—850.

Zum Pfau, Robert Gaideczka,

Dresden,
Franzenstr. 2. Prager Str. 45.



Facon „Favorit“.

Sealibus Mk. 180—

Echt Sealakin 700—

Persianer 400—

Ners 700—

Zweite Beilage zu № 297 des Dresdner Journals. Freitag, den 22. Dezember 1899, abends.

Vermishtes.

* Ein eigenartlicher Rechtsfall wird nächstens die Pariser Justiz beschäftigen, und man ist auf die Entscheidung gespannt, weil es sich um eine vollkommen neue Frage handelt. Das Corpus delicti ist dabei ein wüchsiges Corpus, nämlich die Leiche eines Kindes, das vor etwa zwei Wochen zu Paris in betagtem Alter gefunden ist. Aus dem Wunsche seiner Familie wurde er nach einem antiseptischen Verfahren bestattet. Dieses Verfahren besteht angeblich die Fähigkeit, die Verbrennung aufzuhalten, so daß die Gehirnzapfen und der ganze Körper ihr Aussehen bewahren und auch der Leichengeruch ausbleibt. Nun besteht für Paris eine Polizeivorschrift, daß keine Leiche einkalkiniert werden darf, ohne besondere Erlaubnis der Behörden. Da jenes antiseptische Begräbnis nach Ansicht der Pariser Polizei einer Eindämmung gleich zu achten war, so wurde der beauftragte Arzt mit einer Untersuchung beauftragt und er sagte in seinem Bericht, daß die Leiche so wohl erhalten gewesen wäre, daß er sie für einkalkiniert halten müßte. Infolgedessen wurde der Mann, der das Begräbnis besorgt hatte und der übrigens selbst ein mit Diplomen versehener Arzt namens Chabonon war, wegen Verleugnung der Verordnung betreffs der Annahme von Eindämmungen in den Haftgegenstand versetzt. Die Verteidigung wird nun den Nachweisen zu führen haben, daß jenes Verfahren der antiseptischen Beerdigung nichts mit einer Eindämmung zu thun habe, da es nur einen äußerlichen Prozeß darstellt. Die Sache an sich macht viel Aufsehen und ist insofern auch von allgemeinem Interesse, als die angeblichen Vorzüglichkeiten dieses antiseptischen Begräbnisses dieses als eine recht nützliche und für die weitere Annahme empfehlenswerte Einrichtung erscheinen lassen.

* Die erste Internationale Ausstellung in Kreta wird auf Vorschlag der Regierung der Insel und laut eines städtischen Erlasses im April n. J. stattfinden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Oberkommissärs von Kreta, des Prinzen Georg von Griechenland, und wird sämtliche Erzeugnisse der Industrie, des Gewerbes, des Handels, der Landwirtschaft, der Volkernährung, der Kunst, des Unterrichts &c. umfassen. Es hat sich aus Mitgliedern der konsularischen Vertretung und aus hervorragenden Vertretern der Geschäftswelt in Kreta ein Ausschuss gebildet, über den Dr. Konstantin Goumis, städtischer Finanzrat, den Vorsitz übernommen hat. Als Ausstellungsort wurde das Gebäude der ehemaligen Hauptversammlung im städtischen Garten zu Rethymno bestimmt, in dessen Umgebung mehrere Neubauten errichtet werden sollen. Das Unternehmen ist vom Prinzen Georg angeregt worden. Zum Geschäftsführer der Ausstellung ist Arthur Gobiet aus Prog ernannt worden.

* Ein tollkühner Seefahrer. Kapitän Howard Blackburn, der letzten Juni, wie zur Zeit berichtet wurde, in Gegenwart von mehr als 10 000 Passagieren, in seinem kleinen Segelboot von seinem Heimatsort Gloucester, Massachusetts, die Reise über den Atlantischen Ozean antrat, lehrte vor einigen Tagen als Insasse des Dampfers "Umbria" nach New-York zurück. Blackburn ist ein merkwürdiger Mann. Er hat weder Finger an den Händen, noch Beine an den Füßen, und doch wagte er in seinem kleinen Boot "Great Eastern" von 30 Fuß Länge und 4½ t Tragfähigkeit mutterseelenallein die gefährliche Fahrt über's Meer nach Gloucester, England. Dort langte er auch nach einer Reise von 61 Tagen glücklich an. „Ich hätte die Fahrt schneller machen können“, sagte der tollkühne Seemann, „aber ich mußte jedesmal bremsen, wenn ich mir die Welle anzünden oder in die Radome hinabsteigen wollte, und damit ging viel Zeit verloren. Widrige Wände und rauer Bergang hielten mich ebenfalls auf. Wenn es zu stürmen begann, befestigte ich meine Radimenthüt und vorwärts ging.“ Nähe der amerikanischen und der englischen Küste schief ich während des Nachmittags und segelte nachts. Bei Tage sonnten andere Schiffe mich, lehen, nachts aber mußte ich für mich selber sorgen. Zweimal wäre es mir um Haarsbreite widerfahren, von einem Dampfer überzogen zu werden. Einmal während eines dichten Nebels an der Küste Neufundlands, als ich gerade in der Kabine war, hörte ich das Geräusch von entweichendem Dampf, was mir bewies, daß ein Dampfer direkt in der Nähe war. Ich ergriff mein Nebelhorn, ließ auf Deck, kam aber zu Höhe und zerbrach das Horn. Im selben Augenblick rannte ein großer Dampfer so direkt an mir vorbei, daß seine Schraube das Wasser auf Deck meiner Ruhshölle warf. Das zweite Mal war ich auf der Höhe von Sabie Island, als ein Dampfer in so gefährlicher Nähe an meinem Boot vorbeifuhr, daß ich mein letztes Stündlein gekommen wähnte. Selbstverständlich mußte ich regelmäßig meine Berechnungen und gelegentlich auch Beobachtungen machen. Als ich die englische Küste erreichte, hatte ich noch Vorräte genug für 90 Tage. Ich hatte die Absicht, eine Fahrt durch Mittelmeer zu machen, doch bekam ich Rheumatismus, und die Kerze rieten mir, das Seelen aufzugeben.“ Kapitän Blackburn betrieb ursprünglich die Fischerei. Im Jahre 1883 wurde er und sein Boot in einem Boote von seinem Schiffe verschlagen. Es war Winter, und die Männer ruderten am Land. Blackburns Boot ertrug unterwegs, während Blackburn sich Hände, Beine und Fersen darauf ertrug, daß diese Gliedmaßen abgenommen werden mühten. Er war fünf Tage und fünf Nächte in dem Boote ohne Nahrung oder Wasser.

* Künstliche Eisbahnen gibt es in Paris und in London. Die Herstellung des Eises erfolgt nach dem System Taylor und Ellis in Verbindung mit Hallischen Kondensatoren. Das Kälte erzeugende Mittel bildet flüssige Kohlensäure, durch deren Verdampfung das Wasser zum Gefrieren gebracht wird. Das Wasser befindet sich in einer Anzahl leichter Tröge, in die die Kohlensäuredämpfe geleitet werden. Man erhält dadurch eine vollkommen glatte Eisfläche, deren Dickekeit von der Maschinenleistung abhängt. Es kann das Eis so hart gemacht werden, daß sich darauf gar nicht Schlittschuh laufen läßt, so groß ist die Kälte, die durch Verdampfung der flüssigen Kohlensäure erzeugt wird; die Maschinen gestalten es jedoch, die Härte des Eises nach Belieben zu regulieren.

B. W. C. Die Bakterien der Mundhöhle und die Mundwässer. In der Münchener Gesellschaft für Morphologie und Physiologie hielt Dr. Rolf Köse einen Vortrag über „die pflanzlichen Parasiten der Mundhöhle und ihre Bekämpfung“, in dem er die Renninatthis des sehr wichtigen bisher von den Fachhygienikern vernachlässigten und gänzlich den Zahndoktoren überlassenen Gebietes durch bemerkenswerte Mitteilungen bedeutend erweiterte. Einem Bericht des „Centralblatt für Bakteriologie“ zufolge ist Köse durch Ausarbeitung einer sanitären Methode dazu gelangt, die Fähigkeit der Mundwässer, Bakterien zu töten, genau zu kontrollieren und in deutlichen Zahlen darzustellen. Zur Verübung der

bakterientötenden Wirkung des Mundwassers wurde folgende Versuchsanordnung getroffen: Nachdem die Versuchsperson schwermorgens Kaffee und Gebäck zu sich genommen hatte, erfolgte die erste, 1 Minute andauernde Spülung mit einem Schluck einer leimfreien, blutwarmen Kochsalzpeptonlösung. Die Spülflüssigkeit wurde in sterilen Gläsern aufgesammelt und vom von ihr dazu benutzt, auf den Gehalt an Bakterien geprüft zu werden. Auf Grund neuerer Befunde ergab sich, daß die Menge der zählbaren Spaltpilze in einer einzigen Spülflüssigkeit zwischen 10 und 800 Mill. schwankt! — Nach dieser ersten Spülung folgte eine zweite mit dem zu untersuchenden Mundwasser; nach Ablauf von einer $\frac{1}{2}$, einer $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 4 Stunden wurden weitere Spülungen mit Kochsalzpeptonlösungen vorgenommen, um die Dauerwirkung des Antiseptikums zu prüfen. Die Zahl der Spaltpilze in der Mundhöhle ist nach Rödes Beobachtungen nicht zu jeder Zeit gleich, denn durch jede Mahlzeit wird die Menge der Bakterien stark herabgesetzt, indem gelegentlich der Nahrungsaufnahme Mengen von Parasiten in den Magen herabgeschüttet werden. Je gefüllter die Zähne und je kräftiger die Raumusteln sind, um so mehr Bakterien werden hinabbefördert. Um die zurückgebliebenen Pilze zum Absterben zu bringen, bedarf es eines energischen Antiseptikums, das aber anderseits weder die Zahne, wie es alte Säuren thun, noch die Mundschleimhaut, wie es die Alkalien thun, angreift. Von den vielen Mundwässern hat Röde die gebräuchlichsten untersucht und ist dabei zu praktisch wichtigen Ergebnissen gelommen. So erkannte er, daß auch eine blutwarne Kochsalzlösung wohl im Stande ist, eine große Zahl von Bakterien zu töten. Kochsalzpeptonlösung dagegen verhält sich auch in warmem Zustand völlig indifferent, erlahmt, beförderte sie sogar das Vermachstum. Die weitest stärkste Gesamtwirkung besitzt das von Müller angegebene, aus einem Gemisch von Sublimat und Benzolsäure bestehende Spülwasser. Allein wegen seiner großen Giftigkeit, seiner entzündenden Wirkung und seines unangenehmen Geschmackes ist es für den täglichen Gebrauch nicht verwendbar. Fast unwirksam ist das sonst so beliebte Desinfektions-, das Formaldehyd. Einmal ist die Wirkung nicht von Dauer, außerdem wird die Mundschleimhaut angegriffen und zuletzt ist es wegen der leichten Verarbeitbarkeit des Stoffes schwer, Dauerpräparate herzustellen. Damit sinkt auch der Wert des viel gerichteten Rosin, dessen wirksamer Bestandteil das Formaldehyd darstellt. Während das in der Habsig zu Untersuchungen benutzte Rosin infolge seiner stärkeren Konzentration allerdings antiseptisch, aber nebenher auch ätzend wirkt, sind die schwächeren in den Handel kommenden Lösungen eher bakterienbürtig, als bakterientörend zu nennen. — Gau de Botot nicht und schadet nichts, Salicylsäure ist wegen seiner starken entzündenden Wirkung nicht zu verwenden. Empfehlenswerter ist das Alkohols Erwähnung gehabt, von dessen bakterientötenden Eigenschaften man sich jetzt überhaupt viel verspricht. Auch in der Mundhöhle leistet er in 40 prozentiger Verdünnung nahezu Vorzügliches. Außer den desinfizierenden Wirkungen nämlich erwiesert der Alkohol die kleinen Blutgefäße der Schleimhaut bedeutend und vermehrt so den Stoffwechsel. Unter dem Einfluß dieser frischen Blutströmung schwundet die Stauung im erkrankten Zahnsleisch und dieses gesundet. Durch die Röteschen Versuchungen ist zwar vieles aufgeklärt worden, aber die letzten Fragen haben noch immer der Anmut.

* S. C. "Todeskreuzungen" in New-York. Das Überstreichen der verkehrsrücksten Straßen und Plätze Berlins ist Kinderspiel im Vergleich zu dem Passieren gewisser Kreuzungen in New-York. Der Tod in furchtbarker Gestalt lauert auf den Fußgängern oder unvorsichtigen Fahrgästen an diesen Stellen, die der Vollmund mit dem Ausdruck „Todeskreuzungen“ bezeichnet. Die zwei gefährlichsten Straßenübergänge sind am Broadway und der 14. Straße „Todeskurve“ genannt, und an der 36. Straße und 6. Avenue, der „Todesede“. Am meisten gefürchtet ist die „Todeskurve“, die ihren schauerlichen Namen durch eine Reihe von gräßlichen Unglücksfällen erworben. Ehe die um die Ecke hauenden elektrischen Straßenbahnwagen mit dem gegenwärtigen Kreisapparat versehen wurden, der ermöglicht, die Schnelligkeit bei dem Umschalten der Kurve zu erhöhen, ereignete sich an dieser Stelle fast täglich ein Unfall. Der alte Mechanismus der Garb gehäutete ein Vermindern der Fahrergeschwindigkeit nicht, denn sobald der Kreisapparat das Kabel in der Kurve einmal losgelassen hatte, konnte er es nicht wieder packen und es entstanden dann immer langwierige Stockungen. Um das zu vermeiden, liegen die Garb in fast rasendem Tempo um die Ecke, und welche dem, der ihnen in den Weg kam. Selbst jetzt mit dem neuen Kreisapparat bleibt die Kurve noch immer äußerst gefährlich. Alle 20 Sekunden laufen Garb in entgegengesetzter Richtung um die Ecke und überraschen dabei selbst den aufmerksamsten Fußgänger. Das Gelöse der Glöckner, die Schreie der „Weppen“ und „Gschauer“, die Rufe der Fuhrleute beweisen ein furchtbarens Durcheinander. Die Todeskurve ist die Scene manches blutigen Unglücks und manches Heldenstücks gewesen. Dort wurde Polizist Irving Haugenthal auf Polen getötet. Er war im Begriff, inmitten des Höllenarms zwei Frauen über die Straße zu leiten. Diese blieben plötzlich erschrockt stehen und stießen dadurch ihrem Schützer zurück und direkt vor einer schnellfahrende Gar. Er wurde tot aufgehoben. Verschiedene andere Polizisten hielten dort in treuer Pflichterfüllung ihr Leben aus oder muhten schwer verletzt fortgetragen werden. Die gewandtesten und unvorsichtigsten Schuhläuse sind stets an dieser Kreuzung auf Polen und werden durch besonders dazu Angestellte der Gar Company unterstützt. Aber selbst die größte Aufmerksamkeit seitens dieser pflichtstreifigen Beamten kann der Todeskurve nicht ihren Schreden rauben. Die sogenannte „Hooboo-Straße“ (Unglücks-Straße) von der 6. Avenue und 30. Straße bis zur „Todesede“ an der 36. Straße ist nicht minder berüchtigt wegen ihrer Unfälle. Hier sanden kurz nacheinander mehrere in New-York sehr bekannte Persönlichkeiten ihren Tod. In dem Polizei-Sergeanten Sexton, der dort poliert ist, einembaumlangen breitschultrigen Mann, sehen die Passanten der Straße ihren Schuhengel. Nur seiner eisernen Ruhe und seltenen Weitblicksgewalt verdankt der Beamte es, daß er bei der Rettung von einigen 500 Personen täglich immer noch glücklich dem Tode entklopft ist. Auf dem Broadway und der 23. Straße haben die beherzten Blauröte läufig zu thun, um die Fußgänger vor Gefahr zu schützen. Von 5 bis 7 Uhr abends ist der Verkehr dort am schlimmsten, und in dieser Zeit ereignen sich die meisten Unfälle. In dieser Stelle wurde auch der Millionär-Spiritist Henry Rental durch eine Kabelcar ins Jenseit bestellt. Die größte Arbeit machen den Hütern der

öffentlichen Sicherheit die Fremden, weil sie blind in die Gefahr hineinlaufen, während der New-Yorker im Gewande gekommen sehr vorsichtig ist. Der uniformierte „Schutzengel“ an der 6. Avenue und 23. Straße hat es auch nicht leicht und muss oft die Hilfe eines oder mehrerer Kollegen in Anspruch nehmen. Am meisten machen ihm die vom „Shopping“ zurückkehrenden Damen zu schaffen, die gewöhnlich so in ihre Gespräche über ihre Einkäufe vertieft sind, daß sie mehr auf die elektrischen Cars noch die Taxis, Automobilen oder Lastwagen achten.

* Ueber das Erdbeben, das, wie schon gemeldet wurde, am Dienstag früh die Gegend am Main und Mittelrhein heimgesucht hat, wird der „Frankl.-Sig.“ noch folgendes berichtet: Die Erstzitterungen waren in einzelnen Ortschaften ganz bedeutend. So sollen in Wallerfährten Fensterscheiben an den Häusern geprungen sein, und Zimmerbedienen sollen Risse bekommen haben. Eine sehr auffällige Naturscheinung wurde ferner am Abend in Großgerau von vielen Leuten beobachtet und mit dem Erdbeben in Zusammenhang gebracht. Gegen 5 Uhr nämlich bemerkte man einen Feuerchein, der mit etwas Zischen und unter Hinterlassung eines vulkanartigen Geruchs etwa 2 m lang am Boden dahinreiste. Das wäre demnach eine Art Glühfeuer oder Feuerlicht, das vielleicht im Gefolge der Tiefenentzündung aufgetreten ist. — Aus Griesheim bei Frankfurt meldet man, daß dort früh zwei Erdbeben deutlich verspürt worden sind. Eine andere Griesheimer Meldung berichtet nur über einen Stoß, der aber ziemlich fröhlig war, sodass Möbel und Fensterscheiben erschüttert, und mehrere Schuhläden anhielt. Man sahte anfangs an einer entfernten Explosion und stellte alsbald fest, daß eine aus der Nähe wischende Urfahne nicht vorliegen konnte. — In Darmstadt verfügte man von der Erderschütterung so wenig, daß die ersten Meldungen darüber als Scherz aufgefaßt wurden. Erst als im Laufe des Tages eine Reihe von Mitteilungen aus anderen Orten kam, wurde festgestellt, daß auch in Darmstadt, namentlich im nördlichen und östlichen Teile der Stadt, gegen 7 Uhr früh ein Erdstoß von ziemlicher Stärke, aber nur von kurzer Dauer wahnehmbur war.

* Die Johanniterkommende in Kreta im Jahre 1899 wird auf 140 970 da verhauft. Hieraus entfallen auf die östliche Provinz 77 600 da, auf die mittlere 55 845 da und auf die westliche 51 525 da. Die Qualität des gezeigten Johannitersteins ist im allgemeinen eine mittelmäßige gewesen. Die Ernte der westlichen Provinz (Sideria - Apolonia - Dikame) ist beinahe vollständig zum Preise von 28 Pfäster für 1 Rantaar verkauft worden. Sie gehörte zum größten Teile den Tempelherren nach Obersee. Die Ernte der mittleren Provinz (Rethymno - Milapotamou) ist mit 41 500 da unverhauft geblieben. Der gegenwärtige Preis bewegt sich zwischen 27½ bis 28 Pfäster für 1 Rantaar. Von der Ernte der östlichen Provinz (Kambia u.c.) wurden im September 16 500 da nach Russland, 3500 da nach England und 2500 da nach Frankreich ausgeführt. Unverhauft blieben 53 900 da. Der gegenwärtige Preis schwankt zwischen 27 und 28 Pfäster für 1 Rantaar. Von der Schätzmenge von 140 970 da wurden also 45 570 da verkaucht und 95 400 da blieben disponibel. Auf den Verkaufspreis hätte die Nachfragerabgabe und die Abgabe des Brüderhauses einen läßtbaren Betrag auf.

Unternehmungen auf dem Gebiete der elektrischen Industrie gewinnen in Australien von Jahr zu Jahr mehr an Wichtigkeit. In den größeren Städten werden die Werbebahnen durch elektrische Straßenbahnen ersetzt, und die Elektrizität tritt als Beleuchtungsmittel an die Stelle von Gas und Petroleum. Eine englische Gesellschaft besteht sich mit dem Bau einer elektrischen Straßenbahn in Ausland (Neuseeland); ein gleiches Projekt besteht für Brisbane (Queensland), für Perth (Westaustralien) und für Adelaide (Südaustralien).

Weiter forschend Entwicklung sich die Röhrenindustrie in Nordamerika erfreut, ergiebt sich aus der Thatjache, daß in der im Monat Oktober begonnenen Campagne 1898 bis 1900 mehr neue Fabriken den Betrieb eröffnet haben als in der letzten Saison überhaupt im Betriebe waren, und daß die Produktion der neuen Fabriken verhältnißmäßig doppelt so groß anfallen wird als die der alten im Vorjahr war. 1898 bis 1899 lieferten 35 Fabriken 32441 t Röhre. In diesem Jahre sind 31 Fabriken im Betriebe, deren Gesamtproduktion 110 000 t überschreiten dürfte.

Die Maschinen- und Metallwaren-Industrie in Australien ist

* Die Produktion von Petroleum in Rumänien ist
nochmals im Stehen geblieben. Gleichzeitig fällt der Wert

anbaute im Steigen begriffen. Infolgedessen fällt der Preis des Rohöls; er betrug Anfang September d. J. 90 Cents, bis 2 Gros. gegen 4 Gros. im Jahre 1895 und 7 Gros. im Jahre 1897 für 100 kg. Um einem weiteren fallen des Preises vorzubeugen, hat sich ein Kartell des Rohöl-Produzenten (mit Ausnahme der Stena) gebildet, welches das Rohöl nicht mehr unter 2 Gros. für 100 kg im Hande verkaufen will. Die führende Rolle in der rumänischen Petroleum-Industrie spielt nach wie vor die Aktiengesellschaft „Stena Romana“, deren Aktienkapital 10 Mill. bei beträgt, und die unter festgelegter Beitragsfestschreibung an Ausschüttung gewinnt. Sie beherrschte

Wichtigstes ist die Verwendung des rumänischen Erdöls. Wie oben erwähnt, wird es in rumänischen Betrieben, und das hat sich durch rechtzeitige Anstrengungen von Stahl bei den Produzenten des Rautels und Abstandung der konkurrierenden Raffinerien die Möglichkeit geschaffen, den Preis für Petroleum zu senken (zur Zeit umfassend 18 Gros., flie 100 kg). Nach dem eben erörterten Jahresbericht (bis April 1919) hat die Steaua bei einer 1 Mill. Abwicklungen einer Importmenge von über 2 Mill. (nach Abzug der Zölle und Gewinnabsetzen) erzielt (gleich einer Verminderung des Kapitals von über 20 %) ein 7½ % Dividende verteilt. Die Gesellschaft hatte zuletzt noch einen besonderen und sehr bedeutungsvollen Erfolg bei ihren Bemühungen, indem sie bei Tiefbohrungen auf eine zweite Petroleumschicht (unter der ersten) stieß. Dadurch ist auch die Suhler oft laut gewordene Behauptung, daß das rumänische Petroleum lediglich Versorgungsschichten fölle, die in wirtschaftlichem Sinne fast erschöpft sein würden, widerlegt. Gegenüber der „Socana Romana“ spielen die zahlreichen holländischen Gründungen auf dem Gebiete der rumänischen Petroleum-Industrie höchst nur eine untergeordnete Rolle. Die gesamte Volumenproduktion blieb Jahres mit 30.000 Waggons (zu 1000 kg) vermutlich übereinigen und damit die galizische bereits übertreffen. Zur Zeit soll die Anlage einer Pipe-Line und die Gründung einer Petroleumbank entworfen werden. Das Gelingen dieser Projekte könnte eine plausible und erhebliche Steigerung der Produktion (wie man in unrichtigen Kreisen glaubt um das Dreifache innerhalb eines Jahres) zur Folge haben und müßte auch die Zukunft sehr deutlich ausspielen lassen. Schon jetzt gehen größere Mengen nach Österreich-Ungarn, Bulgarien, der Türkei, der Rumanie, Italien, Deutschland, Norwegen und anderen Ländern.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Zulassungsstelle der Dresdner Börse hat beschlossen 3200000 M. Aktien der Metallwerke vom Gustav Steffen in Hamburg, 600000 M. Aktien der Ballkopf-Metallwerke-Unternehmensgesellschaft Leipzig, 200000 M. Aktien der Gröger Vereinigten Eisen- und Stahlwerke und 2800000 M. 4½% Teilschuldverschreibungen der Bentz für Bouyou aus dem Handel und zur Rotei an bei der Dresdner Börse angeboten.

* Die Generalversammlung der Altenbierbrauerei zum kleinen Bogenfeiert gleichzeitig den Heidfeld-

zum präsenten Zeitgegenstande genügt der Weisungsbericht ohne Bedenke, welche der Verwaltung Entlastung und billigte die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes. In den Verwaltungsrat wurde der den Säugern gemäß aufzuhaltende Dr. geh. Hofrat Dr. A. Hoffmann in Dresden wieder- und an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Dr. Heinrich Sonning das bisherige Aufsichtsratsmitglied Dr. Dietrich Schöpf einstimmig neu gewählt. Da der Aufsichtsrat wünschte man die Herren Rechtsanwalt Stübel und Kaufmann Schippa wieder, sowie als Ertrag für Drs. Dietrich Schöpf den Kaufmann Diezne neu. Die auf 6 % erzielte Dividende ist bei dem Dresdner Bankverein und an der Gesellschaftslage von heute ab zahlbar.

* Zur Lage des Textilmärktes bemerkt die Zeitschrift für die gesamte Textil-Industrie (Berlin) von L. W. Leipzig, Leipzig-Gäßle: Wie die Gesamtheit der Industrie, so nimmt auch der einzige Hersteller recht viele Freuden und Sorgen mit in das neue Jahr hinüber. Bestellt an Bestellungen mangelt es fast nirgends, aber bei der eigenständlichen Preisenstellung ist die Lage auf allen Gebieten gepaart und unverhältnismäßig. Der Baumwollmarkt steht bei schwankender, aber hochbleibender Haltung des Rohstoffes unter dem Drühen allgemeiner Preissteigerungen, in gewisser Weise ist sogar eine starke Drosselung zu verzeichnen; von der Wolle ist nur das oft Gejagte zu wiederholen, und ebenso läßt sich vom Seidenmarkt nur wieder berichten, daß erneute Steigerungen festgestellt haben und daß der Geschäftsgang unter dieser untrüblichen Haube zu leben beginnt. Endlich will auch der Stahl in seinem Streben nach oben nicht zum Stillstand kommen, und nur die gute begünstigt sich damit, ihre bisherige Stellung an behaupten. Wie der Konsum sich an diesen allzeitigen Preiserhöhungen stellen wird, das ist die Frage, die zum großen Teile über das Wohl und Wehe des kommenden Jahres entscheidet!

* Die fortgeschrittenen Beurteilungen von Gleichermeistern wegen Gütekritik von Präzisionsgeräten zu Papier- und Schreibmaschinen veranlaßt die „Allgemeine Blechdr.-Zeitung“, Berlin SW. 19, einen Preis von 5000 M. für ein Modell auszuhändigen, das die gleichen funktionierenden und funktionellen Eigenschaften wie schriftlosem Schreibgeräte besitzt, die Gesamtheit funktionelle Eigenschaften besitzt. Das Periodische Kollegium wird aus herausragenden Spezialisten, Chemikern und Gleichermeistern zusammengesetzt sein. Röhre Rundfunk erzielt die genannte Fortschreibung.

Eingesandtes.
Neu eröffnet
Dresdner Kunstgewerbe-Halle
Bernhard Schlüfer
K. S. Hoffmann
Nr. 7 Prager Strasse Nr. 7.

